

Blickpunkt
Klinkrade

Das KfK-Infomagazin



Zuversicht fürs neue Jahr

www.kfk-ev.de

Liebe Klinkraderinnen und Klinkrader,

diese Zeiten bestimmen auch das Dorfleben in und um Klinkrade.

Viele Veranstaltungen werden verschoben, oder finden zu Zeit gar nicht statt. Zu dem Thema Corona gibt es verschiedene Sichtweisen, was die Auswahl der Maßnahmen angeht, es müssen Entscheidungen getroffen werden, die von allen mitgetragen werden sollen.

... In der Gemeindepolitik müssen ebenfalls Entscheidungen getroffen werden und diese unterliegen demokratischen Prozessen, d.h. es werden Fakten zusammengetragen und es wird unter den 9 gewählten Gemeinderatsmitgliedern präsentiert, diskutiert, Risiken und Nutzen werden abgewogen und dann entscheidet jeder Einzelne GV nach bestem Wissen und Gewissen für die Gesamtheit der Klinkrader Bürger. Bei diesem Vorgang gibt es selbstverständlich nicht nur Einstimmigkeit, sondern unterschiedliche Auffassungen, was zwangsläufig dazu führen kann, dass die eigene Entscheidung keine Mehrheit findet, genau das kann Demokratie sein. In der Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen liegt die erforderliche Größe, die den inneren Frieden bewahrt. Die politischen Entscheidungen in Klinkrade trifft der Bürgermeister mit dem Gemeinderat, die demokratisch gewählt wurden! Alle anderen Institutionen sind diesem/n Entscheidungsträger/n nachgeordnet und haben im wünschenswerten Fall eine beratende Funktion. „Die Leitungen dieser Institutionen haben unter anderem die Aufgabe, die politischen Entscheidungen mitzutragen und Akzeptanz einzuwerben.“ Bei der Entscheidungsfindung für unsere Themen im Gemeinderat, stützen wir uns ausdrücklich auf Fakten und nicht auf unsachliche Zwischenrufe, oder persönliche Befindlichkeiten! Für viele Themen gibt es Informationsquellen die zur Verfügung stehen und dabei helfen können eine sachliche Entscheidung zu treffen. Um nicht einseitig und damit eventuell falsch informiert zu sein, empfiehlt sich für jeden Einzelnen, bei Informationsangeboten hinzusehen und diese Möglichkeiten anzunehmen und für sich persönlich zu bewerten.

Da zurzeit mit unrichtigen Förder-Informationen über einen demokratisch abgelehnten Feuerwehrhaus-Neubau gesprochen wird, möchten wir hier die faktengestützte Version anbieten: Fördermittel des Landes für die Ausstattung der Feuerwehren in einer Gesamthöhe von 9 Mio. Euro hat es mit einer Antragsfrist bis zum 01.07.2019 gegeben. Die Gesamt-Investitionssumme betrug 78 Mio. Euro, somit entspricht die Förderung im Schnitt 11,5%. Bei Vorhaben in unserer räumlichen Nähe (Berkenthin, Breitenfelde, Todendorf, Pogeetz, Siebeneichen und Büchen) kam es zu einer Förderquote von 13,66%. Bei den Neubauten dieser Ortschaften lag die Quote bei 11,15%. Die mögliche Höchstanzforderung von 300.000 Euro per Vorhaben wurde unseres Wissens nicht ausgegeben! Bei der möglichen Zuteilung wurde ein Punktesystem eingesetzt, was auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Gemeinden mit einbezieht. Daten sind nachzulesen unter www.schleswig-holstein.de (Förderung Feuerwehr), zum Faktencheck. Zum heutigen Zeitpunkt liegen uns keinerlei Informationen über ein aktuelles Förderprogramm für Feuerwehr Neu- oder Umbauten vor, somit sind Aussagen über Neubaupreise und zurzeit leider unmögliche Förderungen kritisch zu bewerten. Die Verbreitung von Informationen über Förderungen bis zu 50%, oder mehr, die es nicht gibt sind unerklärlich und können nur in die Irre führen. Ob dies bewusst, oder unbewusst geschieht, macht dabei keinen Unterschied. Die Folgen dieser unsachlichen Verbreitungen tun niemandem gut, auch unserer Gemeinschaft nicht. Bitte informieren Sie sich neutral und möglichst umfassend, damit Sie sich eine wahrheitsgetreue/realistische Meinung bilden können! Die KfK-Gemeinderatsmitglieder stehen Ihnen gerne für weitere Informationen zur Verfügung.



Ihr Christian Stöber



Ihr Rainer Nielandt

Voller Erfolg beim Vorgehen gegen den WKA-Bau

Der vierte Planungsentwurf für Potentialflächen und Vorranggebiete für Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein ist von der Landesregierung vorgelegt worden. Wie es aussieht, bleiben wir im Bereich unserer Dörfer vom Bau weiterer WKA verschont. Die geplante Flächenerweiterung Kastorf, Bliestorf, Grinau ist in der neuesten Karte als abgelehnte Fläche aufgeführt, ebenso wie die Potentialfläche bei Steinburg/Eichede/Schiphorst. Des Weiteren können wir offensichtlich davon ausgehen, dass die Flächen Klinkrade/Düchelsdorf/Sierkrade und Bergrade/Nienendorf/Kühsen wohl endgültig vom Tisch sind.

In Kühsen und Klinkrade gab es Bürgerentscheide oder -begehren gegen den Windmühlenbau. Aus dem Widerstand gegen die etablierten Wählergruppen und Parteien, die den WKA-Bau unterstützen, gründeten sich bei uns und auch in Kühsen neue Wählergemeinschaften. War die KfK im Gemeinderat in der Wahlperiode 2013-18 schon als starke Opposition vertreten, trat in Kühsen die erst kurz vor der Kommunalwahl ins Leben gerufene Wählergruppe KfK (Kühsener für Kühsen) an. In Klinkrade zeichnete sich bereits vor der Wahl eine Mehrheit gegen die etablierte AAW (Allgemeine aktive Wählergruppe) ab, so dass sie sich entschloss, gar nicht erst zur Wahl anzutreten. Lediglich ein Einzelkandidat bewarb sich für einen Sitz im Gemeinderat. In

Kühsen kam der Wahlsieg der KfK jedoch sehr überraschend.

Für beide Dörfer gilt, dass die Wähler sicherlich das entschlossene Vorgehen gegen den Bau der riesigen geplanten, bis zu 180 Meter hohen Windmühlen, honoriert haben. Es wurde verhindert, dass einige Wenige sich auf Kosten der breiten Mehrheit bereichern, bei gleichzeitiger Gefährdung der Natur und Verlusts der Lebensqualität in den betroffenen Orten. Dominierten die Befürworter der Windkraft noch bis 2018 die Gemeinderäte, so wurden sie bei der Kommunalwahl 2018 durch die Wählermehrheit abgestraft.

Selbst die Wende in Gegenrichtung der Führung des Amtes Sandesneben-Nusse, vorher strikte Befürworter, konnte nicht mehr für den Machterhalt der etablierten Wählergruppen sorgen. Plötzlich wurden sogar Mittel für die Erstellung qualifizierter Stellungnahmen durch das Amt bereitgestellt, die im Nachhinein betrachtet sicher dazu beigetragen haben, dass die betreffenden Flächen abgelehnt wurden. Stimmen wie: „Macht ihr mal, in fünf Jahren sind wir sowieso wieder da“, sind inzwischen verstummt. Die offene und transparente Gemeindepolitik findet viel Anerkennung und macht Mut, auch in Zukunft gute Gemeindepolitik zu machen.

Handtücher für die Feuerwehr

Im letzten Jahr wurde aus dem Kreis der aktiven Feuerwehrleute beklagt, dass sie keine Möglichkeit zum Duschen nach einem Einsatz hatten und auch keine Handtücher vorhanden wären. Es musste also schnell Abhilfe geschaffen werden. Der Gemeinderat beschloss daher, dass die Duschen der Turnhallenumkleide ab sofort vorrangig für die Feuerwehr zugänglich sein müssen, bis die neuen Umkleideräume für die Einsatzkräfte fertiggestellt sind. Als zusätzliche Unterstützung stiftete die KfK 10 Duschtücher, die ab sofort ausschließlich für die Kamerad*innen bereitliegen.





Gönnen Sie Ihrem Hund
doch mal eine Abwechslung:
**Lassen Sie ihn vor
Ihre eigene Tür kacken!**



Fundstück in der Gemeinde

Verwendung der Tüten für Hundekot

Man sollte es eigentlich nicht für möglich halten: Es gibt offenbar Leute bei uns, die nicht wissen, wie Hundekottüten gehandhabt werden. Für diejenigen hier eine kleine Bedienungsanleitung:

Wir nehmen uns eine Tüte aus einer der von der Gemeinde bereitgestellten Halterungen. Hat unser Liebling dann sein „Geschäft“ erledigt, greifen wir in die Tüte hinein und nehmen dann den Haufen auf. Indem wir die Tüte von oben über unsere Hand krepeln, ist der Haufen nun in der Tüte. Dann drehen wir das obere Ende ein paarmal um den Zeigefinger. Somit sind wir nun in der Lage, das Ganze mit einem einfachen Knoten zu verschließen, um es dann letztendlich in einem der bereitgestellten

Mülleimer zu entsorgen. Wir denken, dass wir auf eine Zeichnung verzichten können.

Mit diesem Vorgang sind einige Leute wohl überfordert. Wie ist es sonst zu erklären, dass einige wohlgefüllte Tüten einfach in den Knick geworfen werden. Auch auf Privatgrundstücken wurden schon Exemplare gefunden. Ebenso, warum den Wartenden an der Bushaltestelle der liebliche Duft aus unverschlossenen Tüten um die Nase weht.

Hier noch einmal die dringende Bitte an die Hundebesitzer, die sich angesprochen fühlen: Bitte nutzen sie Möglichkeiten. Einige wenige sorgen dafür, dass alle Klinkrader „Frauchen und Herrchen“ unter Generalverdacht kommen.

HERAUSGEBER:

Klinkrader für Klinkrade e.V.

Anschrift:

Am Schäferkatzen 2 · 23898 Klinkrade

1. Vorsitzender: Christian Stöber

Telefon: 0151/57 14 88 92

E-Mail: christian@kfk-ev.de

2. Vorsitzender: Rainer Nielandt

Telefon 0172/35 97 133

E-Mail: rainer.n@kfk-ev.de

Texte: Christian Stöber, Wolfgang Tempel,
Frauke Nielandt

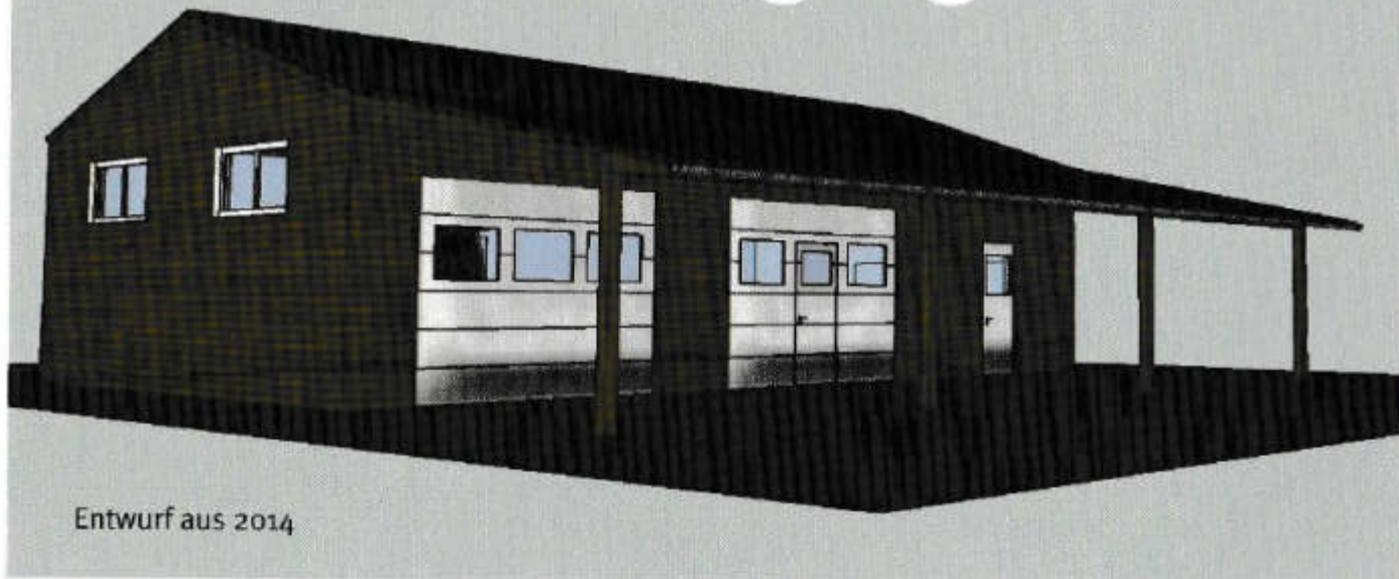
Fotos: Wolfgang Tempel, Christian Stöber



**Klinkrader für
Klinkrade e.V.**

Die Wählergemeinschaft

Gemeinde Lagergebäude



Entwurf aus 2014

Am 24. November 2020 hat die Gemeindevertretung den Beschluss gefasst, den Bau eines Gemeindelagergebäudes auf dem Sportplatz in Auftrag zu geben.

Wir freuen uns, dass das Vorhaben nun bald realisiert werden kann.

Bereits im Jahr 2015 hatte die „alte“ Gemeindevertretung aus „AAW“ und „KfK“ mit der Planung über den Bau eines Lagergebäudes und die damit verbundene Änderung des Flächennutzungsplanes auf dem Sportplatz einstimmig auf den Weg gebracht. Nachdem das Thema dann ein paar Mal in den Gemeindevertreter-sitzungen behandelt wurde schlummerte es jedoch die letzten Jahre vor sich hin. 2019 hat die „KfK“ das Thema wieder aufgegriffen, geplant und am 24. November 2020 auf der Gemeindevertreter-sitzung vorgestellt und beschlossen.

Die zentrale Unterbringung des gesamten Gemeindegüter wird mit der Lagerhalle gewährleistet. Zur Zeit sind der Gemeindetrecker nebst Anbauteilen, Anhänger, Arbeitsmaterialien für die Gemeindegüter, Ersatzmaterial für Straßenlaternen und Gullys, Bierzeltgarnituren, uvm. an verschiedenen Orten untergebracht und auch Flächen angemietet.

Das Gebäude wurde so geplant, dass es einen großzügigen Dachüberstand erhält, damit unter anderem im trockenen auf- und abgeladen werden kann. Außerdem sind zwei große Tore geplant, die bei voller Öffnung mit dem Dachüberstand eine große Fläche bieten.

Durch den funktionellen Dachüberstand soll aber auch der soziale Treffpunkt „Spiel- und Sportplatz“ aufgewertet werden. Für Veranstaltungen und Festlichkeiten dient das Gebäude als Grundgerüst und gibt Planungssicherheit auch bei schlechtem Wetter.

Allein die Lage auf dem Spiel- und Sportplatz – weit weg vom Straßenverkehr - ist für Veranstaltungen und Festlichkeiten insbesondere für und mit Kindern bestens geeignet. Strom- und Wasseranschlüsse und natürlich Toiletten werden vor Ort sein.

Seit 2016 wurde im Vermögenshaushalt der Gemeinde für das Lagergebäude angespart. Im Haushalt 2021 stehen dafür 250' T € zur Verfügung.

Allen Klinkrader/-innen und Klinkrader Institutionen soll das Lagergebäude einen kreativen Nutzwert bieten.

Wir freuen uns darauf!



Es kann endlich alles zusammen gelagert werden. Jeder hat immer Zugriff auf Teile oder Werkzeuge und weiß, wo alles zu finden ist. Es ist ausgeschlossen, dass unbefugt auf Gemeindegut zugriffen werden kann, wie es in der Vergangenheit ab und zu geschehen ist. Sehr angenehm ist, dass man nicht mehr zwischendurch nach Hause fahren muss,

um zur Toilette zu gehen, falls man nicht ins Gemeindehaus hineinkommt. Genauso gut ist es, dass die Geräte und Werkzeuge zukünftig vor Ort gereinigt werden können und nicht mehr der Privatbereich der Gemeindeglieder dafür erhalten muss. Kurzum: Arbeitsschutz und Arbeitsbedingungen verbessern sich erheblich.

Stimmen aus der Gemeinde

Jeanette Rouvel „Mir fallen spontan kreative Bastelaktionen mit Kindern ein, für die meist Räumlichkeiten fehlten. Mit dem Lagergebäude wird es viel einfacher, Projekte für und mit Kindern im Kinderfest-Team umzusetzen.“

Paul Musolff „Damals habe ich schon an dem Vorhaben mitgewirkt und freue mich, dass es jetzt endlich umgesetzt werden kann.“

Michael Bauch „Als Vorsitzender des Bau- und Wegeausschusses habe ich aktiv an dem Projekt mitgearbeitet. Das Lagergebäude sehe ich nicht nur funktionell als Lager, sondern auch als Treffpunkt für „Groß“ und „Klein“.“

Frauke Nielandt „Wir hatten schöne Kinderfeste auf dem „Spiel- und Sportplatz“. Für den Aufbau musste aber auch viel Material von verschiede-

denen Orten angefahren werden. Alleine die Spielgeräte, Tische usw. vom Dachboden der Turnhalle runter und rauf zu tragen war schon mühsam. Es gab keinen Strom- und Wasseranschluss vor Ort, der wurde freundlicherweise von Anwohnern zur Verfügung gestellt. Die Toiletten standen zwar im Feuerwehrhaus zur Verfügung, gerade für kleine Kinder war der Weg dann aber doch sehr weit.“

Bgm. Wolfgang Heß „Als Bürgermeister bin ich unter anderem für die „Arbeitssicherheit“ verantwortlich. Das Lagergebäude bietet einen sicheren Bereich für die Gemeindeglieder/-in. Maschinen und Arbeitsmaterialien der Gemeinde werden zentral und ordnungsgemäß untergebracht und für kleine Reparaturen und Wartungsarbeiten wird ausreichend Platz zur Verfügung stehen.“